



Aduena Bega und ihre Kollegen bei der Aufführung ihres Liederprogramms «Lueged vo Berg bis wiit übers Meer» in der Dorfkirche Langwies. Bild Uwe Oster

## WENN MUSIK «GELEBT» WIRD

Das Liederprogramm «Pizzicarella – Lueged vo Berg bis wiit übers Meer» begeisterte gleich an mehreren Orten

Von Uwe Oster

Wenn jemand «Musik lebt», dann ist ein Konzert noch schöner und eindrücklicher, als es die gespielten und gesungenen Stücke bereits an sich wären. Das gilt definitiv auch für den Liederabend «Lueged vo Berg bis wiit übers Meer 2». Fünf Musiker haben sich für diesen musikalischen Dialog zusammen getan und ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. Allen voran Aduena Bega (Geige und Gesang), die dieses Liederprogramm initiiert hat, mit ihrer ansteckenden Freude an der Musik. Aber auch ihre vier Kollegen Reto Senn (Klarinetten, Gitarre, Gesang), Valentin Kessler (Akkordeon), Urs Senn (Kontrabass, Bratsche) und Francisco Gonzales (Schlagzeug) sprühten vor musikalischer Spielfreude, gelegentlich mit einem kleinen Schalk im Nacken.

Gelegenheit, dieses Liederprogramm zu erleben, gab es in den vergangenen Wochen gleich dreimal – eine Folge der verstärkten Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen im Tal, Arosa Kultur, Kulturhuus Schanfigg und Pro Tschierschen-Praden. Veranstaltungsorte waren das Hotel «Alpina Lodge» in Tschierschen, das «Arosa Kulm Hotel» und die evangelische Dorfkir-

che in Langwies. Wer keinen dieser Termine wahrnehmen konnte, hat noch eine weitere Möglichkeit: Am Donnerstag, 16. März, führen Aduena Bega und ihre fünf Bündner «Mit-Musiker» das Programm noch einmal an der «Klibühni» in Chur auf. Beginn ist um 20 Uhr.

### Eine musikalische Reise

«Lueged vo Berg bis wiit übers Meer» ist, wie der Titel schon andeutet, auch eine musikalische Reise. Und die ist in diesem Fall ganz eng mit der Biografie von Aduena Bega verbunden. Sie ist in der albanischen Hauptstadt Tirana aufgewachsen. Später zog sie nach Süditalien, heute lebt sie in Lügen. Und überall nahm sie musikalische Einflüsse mit. Auch aus Griechenland. Das ist nicht nur der Nähe des Landes zu ihrer Heimat geschuldet, sondern rührt von den bis heute bestehenden griechischen Sprachinseln auf der süditalienischen Halbinsel Salento, die als Folge einer mittelalterlichen Einwanderungsbewegung entstanden sind.

Von der Halbinsel Salento stammt auch die Pizzica, ein Volkstanz, dem heilende Wirkung zugesprochen wird – Heilung nach

dem früher recht häufigen Biss einer Tarantel bei der Feldarbeit. «Es wurde einfach so lange gespielt und gesungen, bis das Gift aus dem Körper verschwunden war», erzählte Aduena Bega. Die Pizzica wiederum gehört zur Familie der Tarantella-Tänze – hier ist der Bezug zum Ursprung noch offensichtlicher, wird der Name der giftigen Spinne doch von der apulischen Stadt Taranto abgeleitet.

### Mitreissender Rhythmus

Nun könnte man bei diesem Ursprung meinen, dass es sich dabei um mythische und ein wenig schwermütige Lieder handeln könnte. Doch weit gefehlt. Denn meist handeln die Texte von der Liebe, vom gegenseitigen Werben, es sind fröhliche, beschwingte Lieder mit einem mitreissenden Rhythmus, die in der Tradition oft von vielen Frauen gemeinsam gesungen wurden. Nicht immer mit glücklichem Ausgang, wie im bekannten Lied «Cent'anno sale». Aber es sind nicht ausschliesslich Liebeslieder: Aduena Bega und ihre Kollegen führten auch eine Pizzica mit eher traurigem Inhalt auf. Dabei geht es um Migration, um den Verlust der Heimat – leider in unseren Tagen ein sehr aktuelles Thema.

Neben Pizzica und Tarantella sang Aduena Bega natürlich auch Lieder aus ihrer «alten» Heimat Albanien und ihrer «neuen», der Schweiz respektive ganz eng gefasst sogar dem Schanfigg. Das Stück «Lügen City» ist «eine Vertonung der Bahnhofstrasse in Lügen. Aber auch italienische Volkslieder, «die meistens einen Heiligen zum Thema haben», sang Aduena Bega. Die Zuhörerinnen und Zuhörer durften sich wirklich über ein breit gefächertes Repertoire freuen.